Kurzbericht
zur Inspektion der Elizabeth-Shaw-Grundschule (03G27)

1. Voraussetzungen und Bedingungen

Die Elizabeth-Shaw-Grundschule befindet sich in einem hundertjährigen denkmalgeschützten Backsteingebäude, das sie seit 1991 nutzt. Sie liegt im Bezirk Pankow in einem belebten Wohngebiet unweit des U- und S-Bahnhofs Pankow. Umliegend befinden sich zahlreiche Geschäfte, Spielplätze sowie Restaurants. Im Einzugsgebiet leben überwiegend bildungsinteressierte Familien. Der Anteil der Eltern, die von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit sind, ist sehr gering.

Die Elizabeth-Shaw-Grundschule ist für ihre Betätigung im musikalischen Bereich erneut von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft sowie der Bertelsmann Stiftung bis 2017 zur „musikalischen Grundschule" zertifiziert worden.

Der Unterricht in der Schulanfangsphase (Saph) wird jahrgangshomogen durchgeführt.

Die ergänzende Förderung und Betreuung ist in der Elizabeth-Shaw-Grundschule als offener Ganztag organisiert.

2. Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken der Schule

- kontinuierliche Arbeit an den tradierten schulischen Schwerpunkten Lesen, Rechtschreiben und Musik
- Schaffung lernförderlicher Bedingungen im Unterricht
- positives pädagogisches Klima sowie freundlicher Umgang der Schülerinnen und Schüler untereinander
- Förderung der Anstrengungsbereitschaft
- aktivierende und motivierende Methoden- und Medienwahl
- Gestaltung des Ganztagsangebots sowie Zusammenarbeit von Lehrkräften und Erzieherinnen

Entwicklungsbedarf der Schule

- Individualisierung von Lernprozessen, insbesondere in den Bereichen des selbstständigen, kooperativen und problemorientierten Lernens
- Verbesserung der Kommunikation zwischen den Schulleitungsmitgliedern sowie zwischen Schulleitung und Lehrkräften
- Aktualisierung der Bestandsanalyse und Formulierung konkreter Entwicklungsziele mit einer Zeit-Maßnahmenplanung im Schulprogramm

3. Erläuterungen

Das Kollegium der Elizabeth-Shaw-Grundschule arbeitet seit vielen Jahren kontinuierlich an den schulischen Schwerpunkten Lesen, Rechtschreiben und Musik.

Die musikalische Bildung und Erziehung der Kinder liegt den Pädagoginnen und Pädagogen sowie den Eltern besonders am Herzen. Alle Schülerinnen und Schüler des ersten und zweiten Jahrgangs erhalten Flötenunterricht und viele Kinder der Schule sind Mitglieder des Schulchors, der einmal in der Woche probt. Höhepunkte der Chorarbeit sind das Sommer- und das Weihnachtskonzert, die Kinderrevue im Schauspielhaus sowie Frühlingskonzerte, die in Kooperation mit drei anderen musikalischen Grundschulen durchgeführt werden. Zudem können die Kinder an verschiedenen musikalischen Projekten teilnehmen. Dazu gehört das Projekt „Klasse, wir singen", das sich an Musikinteressierte in allen Berliner Schulen richtet. Darüber hinaus besteht eine Kooperation mit der Musikschule Béla Bartók, die am Nachmittag verschiedene Arbeitsgemeinschaften anbietet wie zum Beispiel die Trommel-AG. Zur fachlichen und pädagogischen Umsetzung der musikalischen Angebote haben sich die Lehrerinnen und Lehrer mehrfach fortgebildet.

Der schulische Schwerpunkt Lesen ist seit 2006 fester Bestandteil des Schulprogramms, in dem sich das Kollegium die Entwicklung der Lesekompetenz, die Verbesserung der Lesekultur und das Wecken von Leseinteressen bei den Schülerinnen und Schülern zum Ziel setzt. Im Schulinspektionsbericht von 2009 wurde dies noch als Entwicklungsbedarf festgehalten. Jetzt findet sich die konzeptionelle Umsetzung dieses Ziels im schulinternen Curriculum wieder, in dem Maßnahmen zur Förderung der Lesekompetenz für alle Fächer dargestellt sind. Über die Leseförderung im Unterricht hinaus können die Kinder die von ihnen selbst verwaltete Schulbibliothek oder die Stadtteilbibliothek Janusz Korczak nutzen, mit der eine Kooperation besteht und in der zum Beispiel Lesungen durchgeführt werden. Darüber hinaus finden in der Schule Werkstattwochen mit einem literarischen Schwerpunkt, Vorlesewettbewerbe, Theaterprojekte und die regelmäßige Veranstaltung „Große lesen für Kleine" statt, bei der Prominente den Schülerinnen und Schülern vorlesen. Dennoch liegen die VERA 3[1]-Ergebnisse von 2014 im Bereich Lesen - im Gegensatz zu denen in Rechtschreiben und Mathematik - hinter denen der Vergleichsgruppe. Die Ergebnisse dieser Vergleichsarbeiten werden auf Jahrgangsebene ausgewertet.

Im Schulprogramm von 2012 bildet die Förderung der Rechtschreibkompetenz einen neuen Entwicklungsschwerpunkt, der auch in das schulinterne Curriculum aufgenommen ist. Dieser wird durch entsprechende Maßnahmen für alle Fächer konkretisiert. Alle Kinder schreiben am Ende der Jahrgangsstufe 4 einen Test zur Überprüfung ihrer Rechtschreibkompetenz, aus dessen Ergebnissen Empfehlungen für die unterrichtliche Arbeit abgeleitet werden. Dieser Test sowie die Schreibgewohnheiten der Fünft- und Sechstklässler waren auch Gegenstand des Evaluationsberichtes von 2014, aus dem die Lehrkräfte Schlüsse für ihr Vorgehen im Unterricht gezogen haben.

Darüber hinaus wird die Arbeit an den Methodenkompetenzen der Schülerinnen und Schüler als weiteres Entwicklungsziel im Schulprogramm benannt, welches aus dem ersten Inspektionsbericht abgeleitet wurde. Es existieren jedoch keine konkreten Teilziele oder eine Zeit-Maßnahmenplanung. Nicht aktualisiert wurden die Bestandsanalyse aus dem Schulprogramm von 2006 sowie die Textteile, die Auskunft über die schulischen Rahmenbedingungen geben.

Die Schule verfügt über lernförderliche Unterrichtsbedingungen. Hierzu trägt vor allem die kindgerechte Raumgestaltung bei. Die Räume sind häufig in freundlichen Farben gestrichen, die

[1] VERA 3 steht für die zentralen Vergleichsarbeiten der 3. Jahrgangsstufe in den Fächern Deutsch und Mathematik.

Lernmaterialien sind leicht zugänglich in Regalen verwahrt und Schülerarbeiten sind überall ausgestellt.

Die Schülerinnen und Schüler gehen im Unterricht freundlich und rücksichtsvoll miteinander um und achten die Einhaltung der vereinbarten Klassenregeln. Kinder des fünften Jahrgangs übernehmen im Rahmen von Schülerpatenschaften Verantwortung für Schulanfängerinnen und -anfänger und helfen ihnen, sich im Schulalltag der ersten Wochen zurechtzufinden. Lernende der 5. und 6. Klassen versorgen erkrankte Mitschülerinnen und Mitschüler mit Hausaufgaben und schulischen Informationen.

Die Lehrerinnen und Lehrer begegnen ihren Schülerinnen und Schülern im Unterricht freundlich und zugewandt. In ihrem fachlich oft anspruchsvollen Unterricht fördern sie durch individuelle Ansprache, Lob und Bestärkung die Bereitschaft der Lernenden, sich mit dem Unterrichtsgegenstand auseinanderzusetzen. Sie benennen in den meisten Stunden die Unterrichtsziele, jedoch wird im Unterrichtsgespräch selten thematisiert, inwieweit die Lernenden diese Ziele erreicht haben oder welche Probleme im Lernprozess aufgetreten sind. Die Lehrkräfte bieten den Kindern vielfältige Lernmaterialien an. Dabei kommen auch Lernbuffets[2] und Aufgaben mit unterschiedlichen Anforderungsniveaus zum Einsatz. Die Schülerinnen und Schüler erhalten wenig Gelegenheit, mit einem Partner oder in einer Gruppe Aufgaben zu bearbeiten, die ein arbeitsteiliges Vorgehen bzw. Absprachen erfordern. Demzufolge werden Teamkompetenzen wenig gefördert. Der Unterricht folgt einer kleinschrittigen Planung. In den häufig lehrerzentrierten Unterrichtsphasen sind der Redeanteil der Lernenden sowie Möglichkeiten, sich untereinander auszutauschen, sehr gering.

Wie schon bei der ersten Inspektion 2009 besteht Entwicklungsbedarf hinsichtlich der Individualisierung von Lernprozessen. Dies betrifft das kooperative Lernen und insbesondere das selbstständige und problemorientierte Lernen. So erhalten die Kinder nur wenig Gelegenheit, selbstständig Informationen und Materialien zu sammeln, um Aufgaben zu bearbeiten oder ihre Ergebnisse zu präsentieren. Die Aufgabenstellungen sind zumeist für alle Schülerinnen und Schüler gleich, Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Wünschen bestehen häufig nicht. Der überwiegende Teil der Aufgaben ist so formuliert, dass es nur eine Lösung bzw. ein Ergebnis geben kann. Fragen, die ein Problem aufwerfen oder zu unterschiedlichen Lösungen führen können, werden den insgesamt leistungsstarken Kindern von den Lehrkräften eher selten gestellt.

Während der erste Inspektionsbericht noch eine hohe Zufriedenheit aller am Schulleben Beteiligten als Stärke der Schule auswies, gilt dies nun für die Lehrkräfte nicht mehr uneingeschränkt. In Bezug auf das Führungsverhalten der Schulleitung zeigen sich Probleme in der Kommunikation, sowohl zwischen Schulleiterin und ihrer Stellvertreterin als auch zwischen Schulleitung und den Lehrkräften, was sich mitunter hinderlich auf die Arbeitsprozesse auswirkt. Die Lehrerinnen und Lehrer wünschen sich eine konstruktivere Arbeitsatmosphäre, eine verbesserte Absprache von Leitungsaufgaben sowie eine stringente und ergebnisorientierte Schul- und Unterrichtsentwicklung. Die Schulleiterin sieht die Ursachen für Schwierigkeiten hauptsächlich im fehlenden Personal, einer zunehmenden Überalterung des Kollegiums und damit einer hohen physischen und psychischen Belastung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die Erzieherinnen[3] arbeiten gern an der Elizabeth-Shaw-Grundschule und begründen dies hauptsächlich mit der guten Zusammenarbeit untereinander sowie mit den Lehrkräften. So finden zum Beispiel Teamsitzungen statt, bei denen sich die Pädagoginnen und Pädagogen

[2] Ein Lernbuffet/eine Lerntheke bezeichnet ein ausliegendes Angebot von Lernmaterialien, die die Schülerinnen und Schüler nach einem Plan selbstständig bearbeiten.

[3] An der Schule gibt es in diesem Bereich nur weibliches Personal.

über Unterrichtsinhalte, Probleme von Kindern und Gespräche mit Eltern austauschen. Feste Zeiten dafür sind in den Stunden- bzw. Dienstplänen nicht vorgesehen. Die Erzieherinnen sind auch in der erweiterten Schulleitung und in der Steuergruppe vertreten.

Die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern sind sehr zufrieden mit der Förderung und Betreuung im offenen Ganztagsbetrieb. Die Kinder können aus zahlreichen Arbeitsgemeinschaften auswählen, zu denen zum Beispiel Gitarre, Querflöte und Volleyball zählen. Zudem kooperiert die Schule mit außerschulischen Partnern wie der „Schabracke", die verschiedene Theaterprojekte anbietet. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, an Fahrten in den Sommer-, Herbst- und Winterferien teilzunehmen.

Ihrem Leitbild entsprechend ist die Elizabeth-Shaw-Grundschule ein Ort, an dem Musik, Kunst und Literatur im Mittelpunkt stehen und die Anstrengungsbereitschaft der Kinder geweckt und gefördert wird. Eine genauere Berücksichtigung von individuellen Lernprozessen im Unterricht, eine fortgesetzte Qualitätsentwicklung in diesem Bereich sowie die Arbeit an der innerschulischen Kommunikation sind Ziele, die das Kollegium zum Teil bereits bearbeitet und die es nun gilt konsequent weiterzuverfolgen.

4. Qualitätsprofil [4]

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung			
		A	B	C	D
1.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	☒	☐	☐	☐
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse		**Bewertung**			
		A	B	C	D
2.1	Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	☒	☐	☐	☐
2.2	Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprofil			
2.3	Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung	☒	☐	☐	☐
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		**Bewertung**			
		A	B	C	D
3.1	Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	☐	☒	☐	☐
3.2	Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	☒	☐	☐	☐
3.3	Gestaltung der Schule als Lebensraum	☒	☐	☐	☐
3.4	Kooperationen	☒	☐	☐	☐
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		**Bewertung**			
		A	B	C	D
4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	☐	☒	☐	☐
4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	☐	☒	☐	☐
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		**Bewertung**			
		A	B	C	D
5.1	Personalentwicklung und Personaleinsatz	☐	☒	☐	☐
5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	☐	☒	☐	☐
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		**Bewertung**			
		A	B	C	D
6.1	Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben	☒	☐	☐	☐
6.2	Fortschreibung des Schulprogramms	☐	☒	☐	☐
Ergänzende Qualitätsmerkmale		**Bewertung**			
		A	B	C	D
E.2	Ganztagsangebot	☒	☐	☐	☐

[4] Das Qualitätsprofil beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (blau unterlegt) und Wahlmodule. Hinter diesem Qualitätsprofil verbergen sich ca. 200 Indikatoren. Die Schule erhält im ausführlichen Bericht eine detaillierte Rückmeldung dieser Ergebnisse im Bewertungsbogen. Nähere Informationen zu den Instrumenten und den Verfahren der Berliner Schulinspektion finden Sie in unserem Handbuch im Internet unter www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion

5. Unterrichtsprofil

Unterrichtsbedingungen	Bewertung				
	A	B	C	D	vergleichend
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	☒	☐	☐	☐	***a***
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	☒	☐	☐	☐	***a***
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	☒	☐	☐	☐	***b***
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	ohne Bewertung				
2.2.5 Verhalten im Unterricht	☒	☐	☐	☐	***a***
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	☒	☐	☐	☐	***b***
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	☒	☐	☐	☐	***a***
Unterrichtsprozess	**A**	**B**	**C**	**D**	**vergleichend**
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	☐	☒	☐	☐	***b***
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	☐	☒	☐	☐	***b***
2.2.10 Methoden- und Medienwahl	☒	☐	☐	☐	***a***
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung	☐	☒	☐	☐	***b***
Individualisierung von Lernprozessen					
2.2.12 Innere Differenzierung	☐	☐	☒	☐	***b***
2.2.13 Selbstständiges Lernen	☐	☐	☐	☒	***c***
2.2.14 Kooperatives Lernen	☐	☐	☐	☒	***c***
2.2.15 Problemorientiertes Lernen	☐	☐	☐	☒	***d***

Normative Bewertung

A (stark ausgeprägt)
Norm: 80 % und mehr der Bewertungen des Qualitätskriteriums sind positiv (bei mind. 40 % „++“).

B (eher stark ausgeprägt)
Norm: Zwischen 60 % und 80 % der Bewertungen des Qualitätskriteriums sind positiv.

C (eher schwach ausgeprägt)
Norm: Zwischen 40 % und 60 % der Bewertungen des Qualitätskriteriums sind positiv.

D (schwach ausgeprägt)
Norm: Weniger als 40 % der Bewertungen des Qualitätskriteriums sind positiv.

Vergleichende Bewertung [5]

a (vergleichsweise stark)
Der Mittelwert der Schule liegt oberhalb der durch die Standardabweichung vorgegebenen Obergrenze

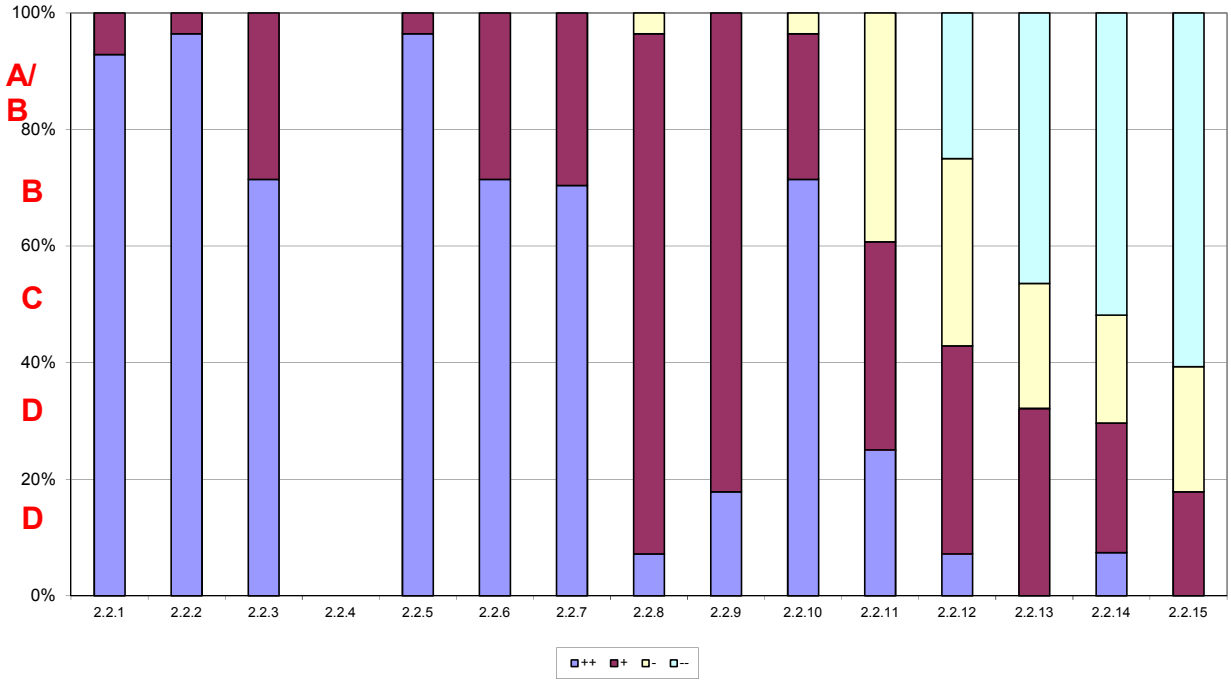
b (vergleichsweise eher stark)
Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der Obergrenze.

c (vergleichsweise eher schwach)
Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der durch die Standardabweichung vorgegebenen Untergrenze.

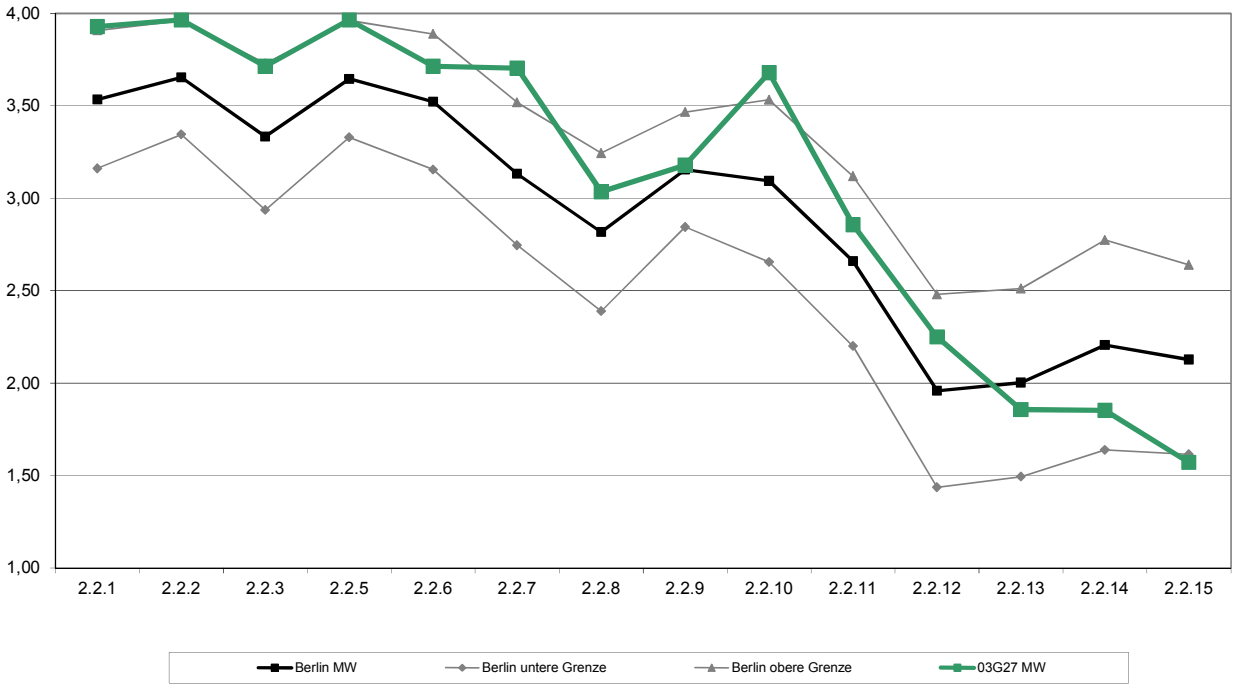
d (vergleichsweise schwach)
Der Mittelwert liegt unterhalb der Untergrenze.

[5] Die aktuellen Unterrichtsbeobachtungen werden mit dem Mittelwert von ca. 30.000 Unterrichtsbeobachtungen der ersten Inspektionsrunde verglichen und auf der folgenden Seite grafisch dargestellt.

6. Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)



7. Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)



8. Standortbeschreibung

Das in attraktiver Backsteinbauweise errichtete Schulgebäude wurde 1904 eingeweiht. Es besteht aus zwei rechtwinklig zueinander stehenden Flügeln und reicht über drei Stockwerke, die durch drei Treppenhäuser (A, B, C) miteinander verbunden sind. Über die Haupttreppe (A) erreicht man in jedem Stockwerk zunächst eine kleine Säulenhalle, von der jeweils die Räume bzw. Flure erreichbar sind. In der Halle und in den Fluren werden zahlreiche Schülerarbeiten, überwiegend aus dem Kunstunterricht, aber auch Fotos von schulischen Veranstaltungen oder Urkunden und Pokale präsentiert. Infolge verschiedener Baumaßnahmen (z. B. dem Einbau einer Rauchabzugsanlage) und jahrelanger Verschleißerscheinungen zeigen sich die Treppenhäuser und Flure in einem stark renovierungsbedürftigen Zustand.

Die Schule verfügt neben den Klassenräumen über einen Raum für Naturwissenschaften mit großen Materialschränken, über einen Musik- und Bewegungsraum, in dem auch ein Klavier und verschiedene Musikinstrumente vorhanden sind sowie ein Computerraum mit 15 PC-Arbeitsplätzen. Die PCs sind noch mit dem Windows XP-Programm ausgestattet. Die Aula in der dritten Etage zeigt sich in renoviertem Zustand und wirkt durch die große Fensterfront hell und freundlich. Sie ist mit einem Podest versehen, auf dem ein Flügel steht. Mit der entsprechenden Bestuhlung bietet sie Platz für 140 Personen. Neben schulischen Veranstaltungen wird der Raum auch als Mensa für die tägliche Mittagsversorgung genutzt. Dafür wurde ein Nebenraum zur Ausgabeküche umgebaut.

Die meisten Unterrichtsräume sind hell, mit freundlichen Farben gestaltet. An den ost-, süd- und westseitig gelegenen Fenstern wurde Sonnenschutz angebracht.

Der Verwaltungstrakt mit dem Sekretariat und den beiden Schulleitungszimmern sowie einem Kopierraum befindet sich im Erdgeschoss. Auf dieser Ebene sind auch Räume für die Früh- und Spätbetreuung des Ganztagsbetriebs sowie der Aufenthaltsraum für die Erzieherinnen und Erzieher untergebracht. Dieser ist zu klein und beengt für 13 Personen, zumal ein Teil der Fläche durch Schränke und Regale, in denen Materialien aufbewahrt werden müssen, eingenommen wird. Ein ungestörter Arbeitsplatz für die koordinierende Erzieherin bzw. Rückzugsmöglichkeiten für das Personal sind nicht vorhanden.

In der Halle des ersten Stockwerks ist eine „Elizabeth-Shaw-Ecke" eingerichtet mit Fotos und den Werken der Namensgeberin. Auf dieser Etage ist auch die Schülerbibliothek, welche gemütlich mit Sofa, Tisch und Stühlen eingerichtet ist und zum Schmökern einlädt. Zahlreiche Kinder-, Jugend- und Sachbücher stehen zur Verfügung. Schülerinnen und Schüler erledigen die Ausleihe eigenverantwortlich mit Unterstützung einer ehrenamtlich tätigen Großmutter eines Kindes.

Das Lehrerzimmer liegt ebenfalls in der ersten Etage. Neben Sitzgelegenheiten, Tischen, Materialschränken und den Fächern für die Lehrkräfte sind zwei PC-Arbeitsplätze und eine Teeküche vorhanden. Neben dem Lehrerzimmer befindet sich ein Teilungsraum mit Materiallager für den Kunstunterricht, der auch für Religion genutzt wird. Für den Lebenskunderaum im Kellerbereich erhielt die Schule eine Betriebsgenehmigung für das laufende Schuljahr. Im Keller werden kleinere Räume für die AG Modelleisenbahn, die über eine raumfüllende Anlage verfügt, sowie für die AG Holzwerkstatt und die Trommel-AG genutzt. Der Keller ist feucht und muffig und darf nur bei guter Belüftung genutzt werden.

Die Toiletten sind malermäßig in einem gepflegten Zustand, allerdings tritt teilweise Geruchsbelästigung auf. In den Toiletten für die Jungen wurde dem durch den Einbau von Trockenurinalen begegnet.

Zur Schule gehört eine 2008 teilsanierte Sporthalle, allerdings wirken die Sanitäreinrichtungen und Umkleideräume renovierungsbedürftig. Ab 16:00 Uhr wird die Halle intensiv durch Sport-

vereine genutzt. Hinter der Sporthalle ist 2004 ein schuleigener Sportplatz mit Fußballfeld, einem kleineren Spielfeld sowie Laufbahn und Sprunggrube gebaut worden.

Auf dem Schulhof gibt es zahlreiche große Bäume, einen Sandspielplatz mit Klettergerüst, Balken und Reckstangen. Ein Trampolin ist zurzeit aus Sicherheitsgründen gesperrt, ebenso eine der von einer Künstlerin gestalteten Mosaikbänke. Weiterhin gibt es, begrenzt von Sporthalle und Schulgebäude, einen kleinen Schulgarten mit Wiese, Beeten und Sitzgelegenheiten.